Zur Flora Schlesiens.

Von Uechtritz.

Spergula pentandra L. Alles, was ich bisher unter diesem Namen aus Schlesien gesehen habe, gehörte zur *S. Morisonii* Boreau; in diesem Jahre ist es mir indessen auch geglückt, die echte *S. pentandra* aufzufinden, und zwar auf einem trocknen Kieferhan zwischen Sumpen und Olszyn, etwa 3 Meilen östlich von Lublinitz, hart an der russischen Grenze. Leider kam sie hier nur spärlich in kleinen Trupps unter der weit zahlreicher vorhandenen *S. Morisonii* vor.

Juncus diffusus Hoppe. Meine früher in diesen Blättern ausgesprochene Vermuthung, dass dieser Bastard sich wohl noch an mehreren Orten Schlesiens finden lassen dürfte, hat sich bereits bestätigt, indem ich denselben seitdem an einigen Punkten der Breslauer Gegend beobachtet habe. So fand ich ihn schon im Sommer 1862 im Strassengraben am Wege nach Lohe, in der Nähe von Oltaschin, wo er sich, wie ich mich in diesem Jahre zu überzeugen Gelegenheit hatte, an verschiedenen Stellen, wenn gleich meist nur in einzelnen Rasen unter den Eltern findet. Vor kurzem sammelte ich diese Pflanze auch im Strassengraben zwischen Oberhof und Niederhof, so wie in sumpfigen Ausstichen am Wege vor Opperan. Sämmtliche Exemplare, welche ich aus der Breslauer Gegend gesehen habe, zeigten sich in ihren Merkmalen sehr übereinstimmend, doch waren alle weniger robust als die Trachenberger Pflanzen.

Dianthus Armeria × *deltoides* Hellw. Nun auch in der Nähe von Breslau von mir gefunden, und zwar zuerst 1862 an grasigen Rainen und an buschigen Dämmen beim Dorfe Gr. Grüneiche in ziemlicher Anzahl; in diesem Sommer beobachtete ich diese schöne Hybride wieder zahlreich daselbst, so wie auch an einer neuen Lokalität, an den buschigen Oderdämmen zwischen Rosenthal und Carlowitz. In letzterer Gegend ist sie ziemlich weit verbreitet, jedoch an den einzelnen Plätzen minder zahlreich, als bei Grüneiche. In ganz vereinzelten Exemplaren wurde sie auch von Engler an Dämmen bei Althof und Ransern gefunden. Die Mehrzahl aller Exemplare glich in der Form, Grösse und Farbe der Kronenblätter dem *D. deltoides*, in der Form und Rauhigkeit der Kelchschuppen im Blüthenstande, sowie auch in dem steifer aufrechten Wuchse dagegen dem *D. Armeria*.

Potamogeton mucronatus Schrader. Für die Provinz entdeckt von Cand. Paul im August 1862 in Gräben der Przemza-Auen bei Tobolla südlich von Myslowitz. Im Juni dieses Jahres habe ich diese Art nun auch ganz in der nächsten Umgebung von Breslau, und zwar in einem der Waschteiche hinter dem Lehmdamme in Gesellschaft von *P. trichoides* in ziemlicher Menge gefunden; leider blüht und fruchtet sie hier nur spärlich. Wahrscheinlich ist letzterer Umstand auch die Ursache, dass die Pflanze an jener fast noch innerhalb der Stadt gelegenen, vielfach besuchten Lokalität so lange Zeit übersehen worden ist.

Ueber eine *Potentilla* aus der Breslauer Gegend, welche zwischen *P. Guentheri* und *incana* in der Mitte steht und wahrscheinlich eine eigene Art sein dürfte, behalte ich mir einstweilen den Bericht noch vor.

Breslau, im Anfang September 1863.

Reisen ins Wallis im Sommer 1852.

Von Vulpius.

IV.

Den 25. Juli. Es war heute Sonntag. Diesen Vormittag nach beendigtem Gottesdienste wurden vor der Kirche dem versammelten Volk wie gewöhnlich von dem dazu Bestellten allerlei Anzeigen u. s. w. verlesen, darunter auch eine Verordnung in Erinnerung gebracht, keine Murmelthiere zu schiessen oder zu fangen, deren es eine Unzahl in den Saaser Bergen gibt. Bei schönem Wetter kommen sie heraus aus ihren Höhlen und sonnen sich oder spielen miteinander; so wie sie aber einen Menschen ansichtig werden, stossen sie einen durchdringenden gellenden Pfiff aus, und verschwinden in ihren Löchern. — Als nach dieser Verlesung aber der Pfarrer verkündete, dass Morgen Nachmittag, weil das Heuen jetzt in Saas seinen Anfang nahm, gearbeitet werden dürfe, so brach ein fürchterlicher Lärm unter dem Volke los; denn Morgen sei ein Feiertag — St. Anna, und der Pfarrer habe kein Recht den Feiertag zu schänden. Zuerst müsse er ihnen ein neues Festtag-Gesetz vorlegen, ehe er solche Neuerungen bringen dürfe, u. s. w. — Die Saaser sind übrigens kein so frommes Volk, dass ihnen an der Heilighaltung des Feiertages viel könnte gelegen gewesen sein. Dass ihnen durch die Erlaubniss zum Arbeiten die Gelegenheit zum Müssiggehen entzogen wurde, das war vielmehr der Beweggrund ihres Aufruhrs. Und der Wirth war natürlich einer der Aergsten im Wüstthun und Brüllen gegen den Pfarrer. Nirgends in Wallis ist das Volk so dem Wirthshaussitzen und Branntwein ergeben, als in Saas. Sie haben es darin so weit gebracht, dass seit 2 Jahren ihnen von der Regierung aus die Wirthshäuser des Thales verboten wurden. Zwar ist Niemand da, der das Gesetz handhabt, aber doch fand ich heute die Zahl der Gäste auffallend geringer als an Sonntagen früherer Jahre. Als sie vor 3 Jahren bei Veranlassung der grossen Lauina die so grosses, fürchterliches Unglück über das Dorf brachte, vom Pfarrer zu einem gottgefälligeren Leben ermahnt wurden, — glaubt man, es wäre nun beschlossen worden, fernerhin den Wirthshäusern zu entsagen? — Gott bewahre! Nein, mehr Feiertage zu errichten wurde beschlossen, nur durch noch mehr Feiertage sagten sie, könne Gott versöhnt werden! — Gegen Mittag heute kam ein Gewitter und damit der Anfang der nassen Witterung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 013

Autor(en)/Author(s): At. Uechtritz R. v.

Artikel/Article: Zur Flora Schlesiens. 318-319